

# Future Mobility and Other Ghosts from the Past

DE

Der Fortschritt technologischer Errungenschaften hat sich in den letzten Jahrhunderten mit stetig zunehmender Geschwindigkeit vollzogen. Dies hat nicht nur verändert, wie wir uns in der Welt bewegen, sondern auch welche Ideale wir auf unsere Zukunft projizieren. Mit "Future Mobility and Other Ghosts from the Past" entwerfen Sascia Reibel und Mathias Lempart jedoch keine Zukunftsmodelle, sondern werfen einen kritischen Blick auf die Geschichte der menschlichen Fortbewegung.

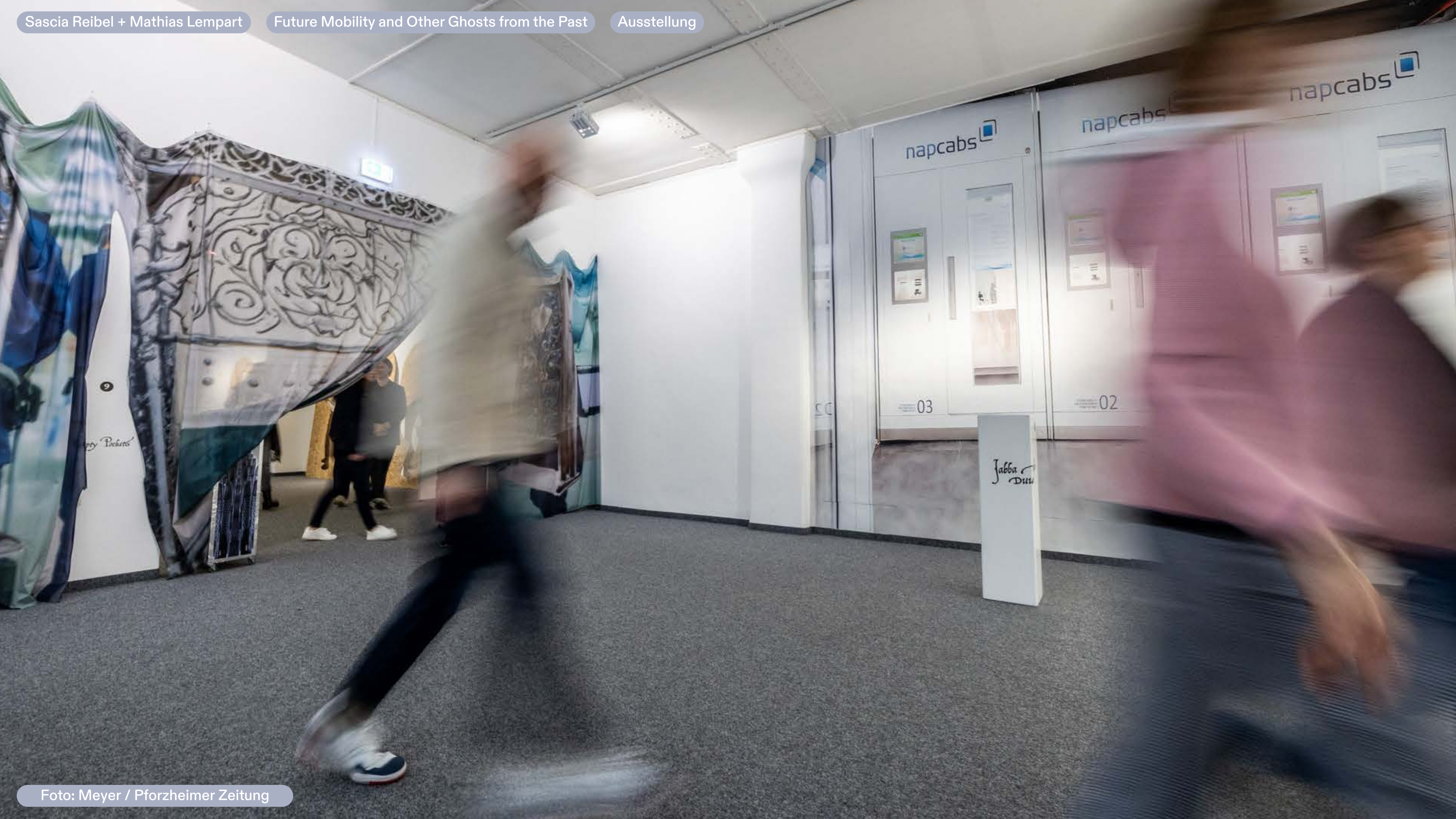
Die Ausstellung ist wie eine Zeitreise durch unsere Gegenwart und Vergangenheit angelegt. Sie zeigt künstlerische Arbeiten, die bruchstückhafte Reiseerinnerungen aufgreifen. Wie Artefakte aus einer anderen Epoche zeugen die Werke von einer Zeit uneingeschränkter Mobilität. Die Kunstwerke berühren auch die ästhetischen Eigenheiten von Verkehrsräumen, in denen die Grenze zwischen individueller und geteilter Erfahrungen verwischt und deren groteske Elemente eine Auseinandersetzung mit Gefühlen von Unwohlsein und Entfremdung provozieren.

EN

Over the last few centuries, technological achievements have progressed at an ever-increasing pace. This has not only changed the way we move around the world, but also the ideals we project onto our future. However, with "Future Mobility and Other Ghosts from the Past", Sascia Reibel and Mathias Lempart do not create models for the future, but rather take a critical look at the history of human locomotion.

The exhibition is designed as a journey through our present and past. It shows artistic works that take up fragmentary travel memories. Like artifacts from another era, the works bear witness to a time of unrestricted mobility. The artworks also touch on the aesthetic peculiarities of transportation spaces, in which the boundary between individual and shared experiences is blurred and whose grotesque elements provoke a confrontation with feelings of discomfort and alienation.









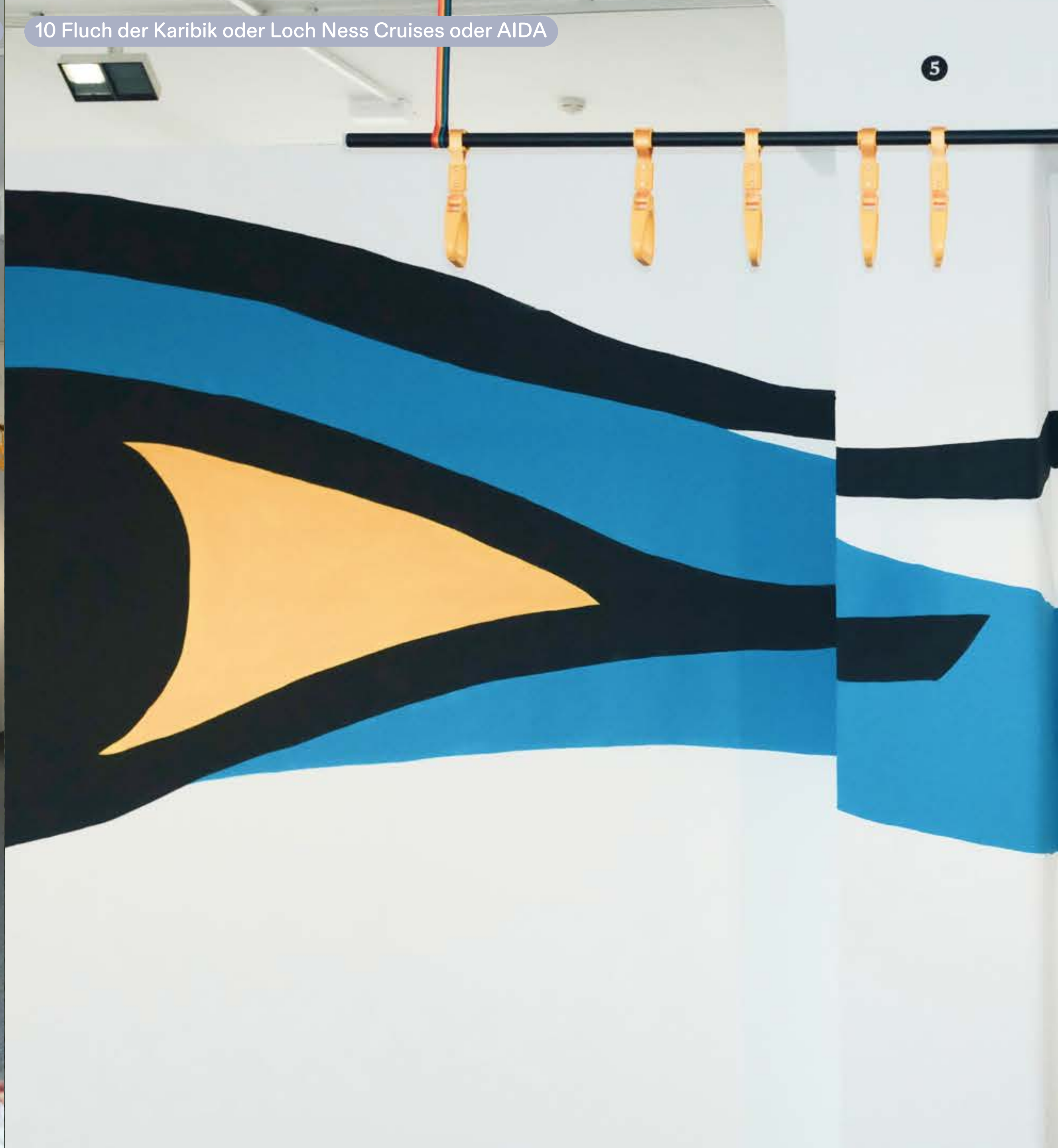












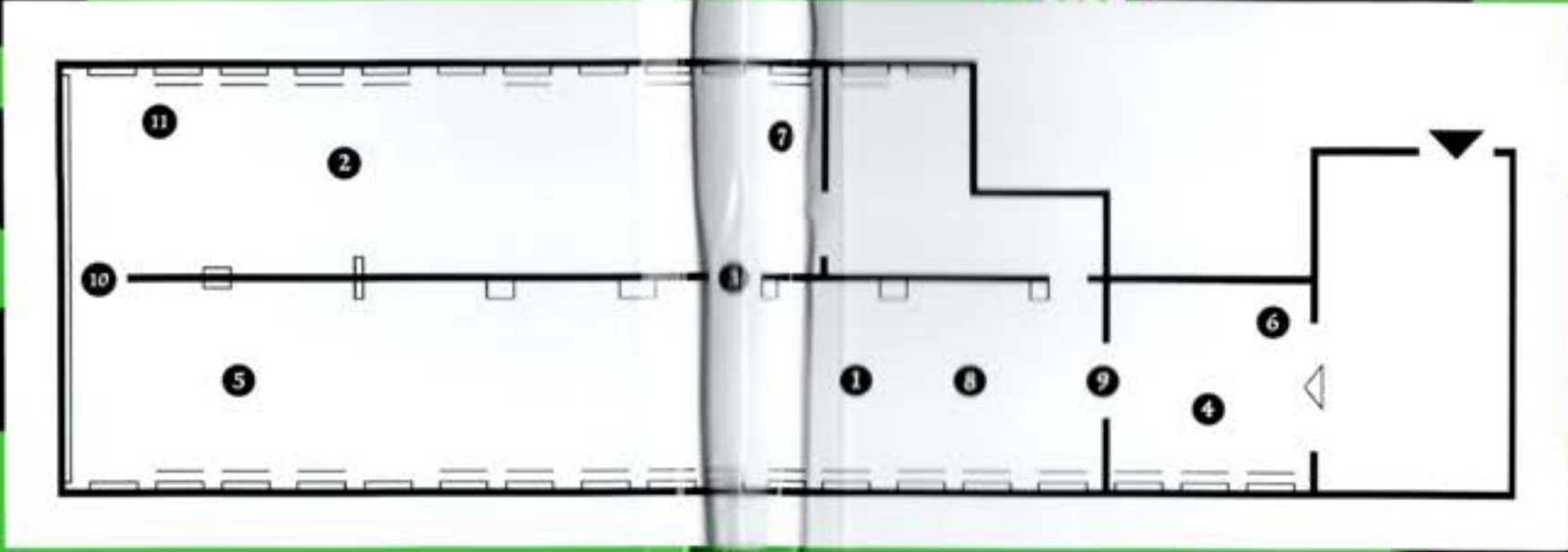








*Future Mobility and Other Ghosts from the Past* fragt nach der Zukunft von Transporttechnologien. Der Blick richtet sich jedoch nicht auf die Möglichkeiten von morgen, sondern schaut aus der Perspektive einer stillstehenden Zukunft auf unsere Gegenwart als vergangene Ära zurück.



*Future Mobility and Other Ghosts from the Past*

*Future Mobility and Other Ghosts from the Past*



• Fluch der Karibik  
oder  
Loch Ness cruises  
oder  
AIDA  
\*hdgggd!  
Taylor Swifts Privatjet  
READER  
INDEX

**Vorwort**

Die Zeitung enthält Kapitel und Essays, die sich mit dem Thema der Zukunft befassen, um das Projekt zu unterstützen. Die Qualität der Beiträge ist außerordentlich hoch. Die Qualität der Gestaltung ist ebenfalls sehr hoch. Die Qualität der Gestaltung ist ebenfalls sehr hoch.



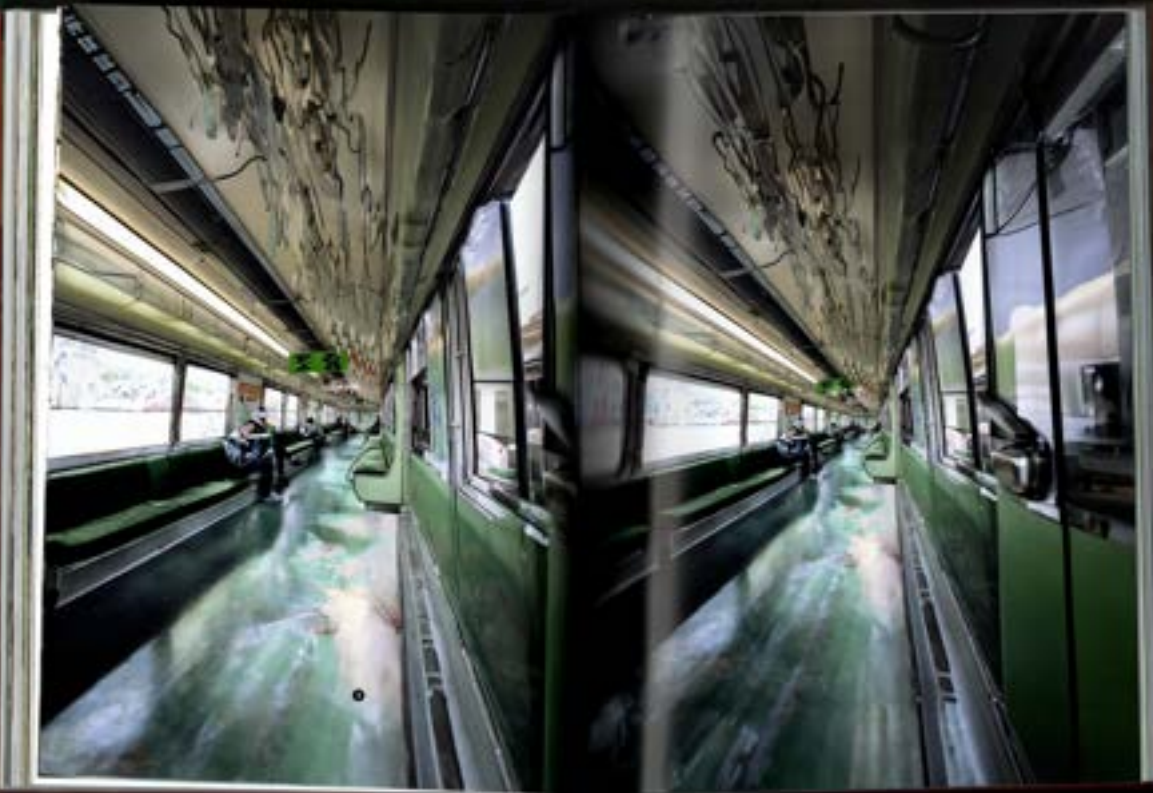
**out of service**

Das Bild von einem Smartphone, das auf einer Toilette steht, ist ein Symbol für die Abhängigkeit von Technologie. Es zeigt die Verbindung zwischen der physischen Welt und der digitalen Welt.



Die Menschen suchen einen Zufluchtsort vor dem als technologisch ungenügend empfundenen, wie der im Radio gesendete und mit dem er am Flughafen die Reise nach Paris fortsetzen kann. Die Reise nach Paris ist ein Symbol für die Abhängigkeit von Technologie.

Die Menschen suchen einen Zufluchtsort vor dem als technologisch ungenügend empfundenen, wie der im Radio gesendete und mit dem er am Flughafen die Reise nach Paris fortsetzen kann. Die Reise nach Paris ist ein Symbol für die Abhängigkeit von Technologie.



Die Menschen suchen einen Zufluchtsort vor dem als technologisch ungenügend empfundenen, wie der im Radio gesendete und mit dem er am Flughafen die Reise nach Paris fortsetzen kann. Die Reise nach Paris ist ein Symbol für die Abhängigkeit von Technologie.

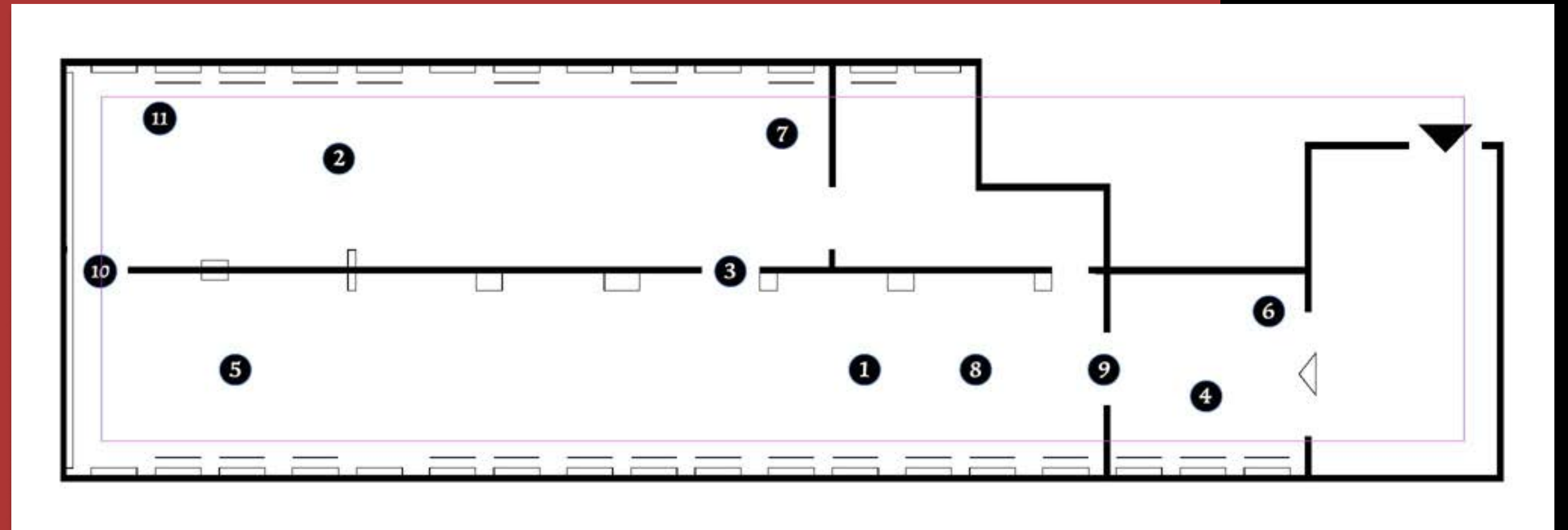




Der Fortschritt technologischer Errungenschaften hat sich in den letzten Jahrhunderten mit stetig zunehmender Geschwindigkeit vollzogen. Dies hat nicht nur verändert, wie wir uns in der Welt bewegen, sondern auch welche Ideale wir auf unsere Zukunft projizieren. Mit „Future Mobility And Other Ghosts From The Past“ entwerfen Sascia Reibel und Mathias Lempart jedoch keine Zukunftsmodelle, sondern werfen einen kritischen Blick auf die Geschichte der menschlichen Fortbewegung.

Die Ausstellung ist wie eine Zeitreise durch unsere Gegenwart und Vergangenheit angelegt. Sie zeigt künstlerische Arbeiten, die bruchstückhafte Reiseerinnerungen aufgreifen. Wie Artefakte aus einer anderen Epoche zeugen die Werke von einer Zeit uneingeschränkter Mobilität. Die Kunstwerke berühren auch die ästhetischen Eigenheiten von Verkehrsräumen, in denen die Grenze zwischen individueller und geteilter Erfahrungen verwischt und deren groteske Elemente eine Auseinandersetzung mit Gefühlen von Unwohlsein und Entfremdung provozieren.

- 1** *Besfer* *Chicken* 1–11, Dimension 108cm x 31cm x 42cm,  
 Attribute: Abgesondert 2500AD Audio Hunger  
 Material: Holz, Fotopapier, Kunststoffrollen, Aluminium, Medium: Plastik
- 2** *Out of Service*, Dimension 50cm x 35cm x 40cm,  
 Attribute: Abgesondert Jetzt Ready Made Ekel  
 Material: Keramik, Hartschaumplatte, Medium: Plastik
- 3** *Evergreen*, Dimension 600cm x 215cm x 140cm  
 Attribute: Abgesondert Jetzt Ready Made Aufregung  
 Material: Holz, Blech, Fotopapier, Kunststofffolie, Medium: Plastik
- 4** *Jahra Daba Duvuu*, 120cm x 100cm  
 Attribute: Fenster 2MioBC Druck Langeweile  
 Material: Kunststofffolie, Medium: Installation
- 5** *Hold on Tight*, vierzigteilig, 10cm x 21cm  
 Attribute: Frei Stehend 2010 Holz Wut  
 Material: Kunststoff, Gurtstoff, Medium: Installation
- 6** *Nap Café*, 388cm x 388cm,  
 Attribute: Legend 2023 Plastik Verwirrung  
 Material: Papier, Medium: Installation
- 7** *Back to the Future*, 430cm x 150cm x 117cm  
 Attribute: Legend 2030 Textil Gelassenheit  
 Material: Kunststoff, Medium: Plastik
- 8** *(R)evolution*, sechstellig, 120cm x 240cm,  
 Attribute: Tore 2 Mio AD Readymade Nostalgie  
 Material: Aluminium, Medium: Skulptur
- 9** *Empty Pockets*, 388cm x 610cm,  
 Attribute: Tore 2500 AC Metall Romantik  
 Material: Polyester, Medium: Installation
- 10** *Staub der Karibik oder Loch Neu Cruisio oder ALDA*, zweiteilig, 2400cm x 388cm,  
 Attribute: Wand 1990 Sound Audio Video Freude  
 Material: Wandfarbe und MOV-Datei, Medium: Installation und Video
- 11** *„Ingenieur“*, neunteilig, 100cm x 120cm,  
 Attribute: Wand 2010 Druck Schmerz  
 Material: Divers, Medium: Wanddruck und Readymade



Kultur



Unter „Aids“ Augen: Sascia Reibel und Mathias Lempart vom Berliner Shortnotice Studio.

Widersprüchliche Welt menschlicher Mobilität



Symbol für Dinge, die heute nicht mehr gibt: Leuchten. Der Container blüht eine Tür in der Galerie – wie einst der Prachtler „Der Geist“, der im Sockelraum stockte.

Petition zum Erhalt der Kunstfreiheit übergeben

KARLS. Die Initiative „Jugend und Dokumenta“ hat in Kassel ihre Petition zum Erhalt der Kunstfreiheit bei der documenta an den Aufsichtsratsvorsitzenden der documenta eG übergeben...

Frankreich will Lesen fördern

PARIS. Mit Buchhandlungen und Bibliotheken in Arbeitervierteln will Frankreich das Lesen fördern. Auch sollen Bibliotheken und Medienzentren länger geöffnet sein...

„Künstliche Intelligenz war unser dritter Stipendiat, sie verfügt über einen riesigen Erfahrungsschatz.“

SASCIA REIBEL UND MATHIAS LEMPART über ihre Ausstellung „Future Mobility“



Wie an einem Terminal geht's in die Ausstellung. Ein Vortrag verdeutlicht den Übergang „von romanisierter Form des Reisens, die oft an Flughafen zu erleben ist.“

Hommage an verletzte Kinderseelen

■ Isabel Allende greift in Roman als Thema einen Dauerbrenner auf: Flucht. Samsul und Anita wachsen als Kinder in ganz unterschiedlichen Gesellschaften, Ländern und Epochen auf und erleben dennoch die gleiche traurige Schicksal...

Stipendiaten der Peter Jacobi Stiftung zeigen ihre Abschluss-Ausstellung. Von skurrilen Facetten des Reisens bis zu Geistern der Vergangenheit.

MICHAEL MÜLLER: FROHNHEIM

Abend, oft sogar perenn, oft geprägt von einer widersprüchlichen Doppeldeutigkeit: So weit ist es mit der menschlichen Mobilität inzwischen gekommen...

Ein übergroßes Handy streckt in einer Toilette, beides kaputt – eine Anspielung auf Ready-made, wie einst bei Marcel Duchamp. Das Augensymbol der „Aids“-Kreuzfahrtschiffe wacht über weiße Teile der Galerie...

Angangspunkt war die Bestandsaufnahme mit Studierenden der Pforzheimer Fakultät für Gestaltung, wo Reibel und Lempart einen mit dem Stipendium verbundenen Lehrauftrag hatten.

Der Schauplatz eröffnet am Mittwoch, 27. April, 19 Uhr in der Pforzheimer Galerie, Röhrenstraße 41, die bis 26. Mai zu sehen; mitreue bis Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Künstlicher Intelligenz erwehnt, reale Fotos von Automaten auf dem Berliner Flughafen, in denen sich Menschen zum Schlafen einschließen können...

MICHAEL MÜLLER: FROHNHEIM

Das Gestalter-Duo Shortnotice (Sascia Reibel und Mathias Lempart) sucht nach Antworten. Ihr Blick richtet sich nicht auf die technischen Möglichkeiten von morgen, sondern gilt zurück die Vergangenheit...

Die beiden Grafiker Reibel und Lempart arbeiten seit beim Studio von an der HfO Karlsruhe kennen. Sie arbeiten mit ihrem Shortnotice Studio seit einigen Jahren in Berlin. Die Ausstellung zeigt, mit welcher großer interdisziplinärer Offenheit die beiden in ihrem Gestaltungsprozess arbeiten.

Die beiden Grafiker Reibel und Lempart arbeiten seit beim Studio von an der HfO Karlsruhe kennen. Sie arbeiten mit ihrem Shortnotice Studio seit einigen Jahren in Berlin.

Die beiden Grafiker Reibel und Lempart arbeiten seit beim Studio von an der HfO Karlsruhe kennen. Sie arbeiten mit ihrem Shortnotice Studio seit einigen Jahren in Berlin.

Mitreißendes Ende einer Ära

Die Musikvereine Dietlingen und Dürrn geben als Orchestergemeinschaft Enzkreis ihre letzten beiden Konzerte

Von Nico Reber

Kellern. Mal liest weiches Blech zum entspannten Zurücklehnen ein, mal fällt es bei mitläufigen Rhythmen schwer, ruhig auf dem Stuhl sitzenzubleiben. Mal manövriert sich die Mitwirkenden in hohem Tempo stillischer durch harmonische Labervorte, mal spannen sie mit großer Eleganz weite Melodiebögen aus.

Es ist eine tolle Kameradschaft entstanden. Thomas Gundlach, Musikvereine Dietlingen



Ein Programm voller Abwechslung und Emotionen boten die Musikvereine aus Dürrn und Dietlingen am Wochenende bei zwei Konzerten. Am Sonntag spielten sie in Dietlingen. Foto: Nico Reber

Zugleich haben die beiden Konzerterste Ende der Orchestergemeinschaft Enzkreis markiert, die die beiden Musikvereine 2018 ins Leben gerufen hatten – in einer Zeit, in der ihre Orchester selbstständig waren.

Seither haben sie sich jeden Montag in Dürrn zum Proben getroffen und als Orchestergemeinschaft ebenfalls ein halbes Dutzend Konzerte gegeben, immer in beiden Orten mit demselben Besatz.

Standen“, sagt Thomas Gundlach. Der Vorsitzende des Musikvereins Dietlingen spricht von einem wertvollen Austausch und beschriebenen Erfahrungen. Auch sein Amtkollege Johannes Schrade aus Dürrn sagt: „Wir gehen definitiv in Gu-

ten auseinander und haben viel Positives erlebt.“ Er denkt dabei unter anderem an schöne Probenwochenenden und an gemeinsame Ausflüge.

Zweck erfüllt hat: Beide Orchester sind inzwischen wieder allein spielfähig. Was aber fröhlich nicht bedeutet, dass gegenseitige Besuche und Gastauftritte völlig ausgeschlossen sind. Im Gegenteil: Gundlach und Schrade betonen, man

werde einander auch in Zukunft freundschaftlich verbunden bleiben.

Für ihre letzten gemeinsamen Konzerte haben die Musiker der beiden Vereine seit September unter Mays Leising intensiv geprobt. Auf der Bühne geben sie am Samstag und Sonntag unterhalb Stunden lang noch mal alles. Mit einem temporeichen Arrangement geht es nach Mitterteils zum Herrn der Ringe und mit einem vertrauten Wiegenlied auf die saubere Hügelstraße.

Mit ihren Instrumenten und einer nuancierten Spielweise erzählen die rund 20 Musikern und Musiker kleine Geschichten. Etwas von Perrot Gump und seiner Suche nach der Liebe, von entschlossenem Kampf eines Darlings gegen einen Furcht einflößenden Drachen und von Gullivers Reiten in eine Traumwelt, an den Giganten und galoppierenden Pferden.

Die Musiker agieren äußerst beweglich, hören immer wieder schöne Farben, bringen ihre Instrumente zum Krausen und zum Drehen, zum Singen und zum Jubelieren. Kein Wunder, dass das begeisterte Publikum immer wieder tosenden Beifall spendet und am Ende eine Zugabe verlangt.

Nach ihrem letzten gemeinsamen Konzert prüfen die beiden Vereine ab sofort wieder getrennt in Dürrn weiterhin montags in Dietlingen donnerstags. Dort gibt es seit Kurzem eine Gruppe namens „Die Hand“, die derzeit aus etwa 20 Musikern besteht und ihren ersten Auftritt am 14. Juli beim Sommerfest rund um die Dietlinger Musikantenkeller absolvieren will.

In Dürrn beginnen bald die Proben für ein Konzert, das man am 30. Juni anlässlich des Gemeindefestivals zusammen mit dem Musikverein Öbronn geben will.

Auch Klassik kann spannend sein

Juri Tetzlaff bringt im Kulturhaus Osterfeld Kindern mit einem besonderen Konzert die klassische Musik näher

Von Ron Teeger

Pforzheim. Zu einem besonderen Klavierkonzert hat am Sonntagmorgen Juri Tetzlaff im Kulturhaus Osterfeld eingeladen. Der Gründungsmoderator des Musikvereins KKA, der mit seiner Sendung „KKA-Baumhaus“ gemeinsam mit dem Sanktannener Abend-Milieu von Kindern im Berl bringt, arbeitet schon lange daran, Kindern die klassische Musik näherzubringen.



Juri Tetzlaff wundert sich, als bei dem Konzert „Juri jagt das Musikgespenst“ plötzlich eine einzelne Geige im Musikzimmer von Gustav Hölzl spielt. Foto: Ron Teeger

Im gut besetzten großen Saal des Kulturhauses demonstrierte der 1972 in Karlsruhe geborene Moderator erdrückend, wie sich Kinder für die klassische Musik begeistern lassen. Zunächst erwiderte sich, wie so oft bei Kinderprogrammen, die Laufen nicht zu unterschätzender Faktor. Mit einer knappen Stunde zeigte sich diese bei „Juri jagt das Musikgespenst“ als gut gewählt, da nach einer

Viele Details laden zum Entdecken ein

Stipendiaten der Peter Jacobi Stiftung stellen in der Pforzheim Galerie zum Thema Mobilität aus

Von Ulla Donn von Ysoch

Pforzheim. „Future Mobility and Other Ghosts from the Past“ heißt die Ausstellung in der Pforzheimer Galerie von Mathias Lempart und Sascia Reibel, die an diesem Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, Vernissage feiert.

Die Ausstellung ist für Entdecker, mit vielen kleinen Details. Eine Reise ist auch die Erläuterung dieser Schau. Ursprünglich war die Idee, die Zukunft der Mobilität darzustellen. Doch mit der Zeit

er Container auf Rollen, der die Zugänge zu den Räumen versperrt. Lempart und Reibel nahmen hier Bezug auf das Container-Schiff, das im März 2021 den Suezkanal blockierte.

Die Ausstellung ist für Entdecker, mit vielen kleinen Details. Eine Reise ist auch die Erläuterung dieser Schau. Ursprünglich war die Idee, die Zukunft der Mobilität darzustellen. Doch mit der Zeit



Eigentlich wollten Mathias Lempart und Sascia Reibel die Zukunft der Mobilität zeigen, es wurde aber eine nostalgische Rückschau. Foto: Ulla Donn von Ysoch

wurde daraus eine nostalgische Rückschau. Ermöglicht wurde sie durch das zweite Stipendium der Peter Jacobi Stiftung – Stiftung für Kunst und Design. Im vergangenen Jahr wurde das Stipendium an das Shortnotice Studio von Lempart und Reibel vergeben.

Die zwei jungen Designer haben sich beim Grafikstudium in Karlsruhe kennengelernt und nach Abschluss 2019 selbstständig gemacht. Heute gestalten sie Plakate, Ausstellungskataloge, aber auch Skulpturen für das neue Bauhaus Museum in Dessau. Zu dem mit 80 000 Euro dotierten Preis gehörte neben der Ausstellungsgestaltung auch ein Lehrauftrag an der Pforzheimer Hochschule für Design. Während des vergangenen Sommersemesters wurde dieser erfüllt. Die teilnehmenden Studenten haben dafür Projektarbeiten angefertigt, die im 308-seitigen Ausstellungskatalog mit aufgeführt sind. Die Ausstellung selbst wird vom Kulturamt Pforzheim und anderer Sponsoren unterstützt.

Service Die Ausstellung ist bis 23. Mai in der Pforzheimer Galerie, Röhrenstraße 41, zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch von 10 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr.

Theaterstück über Patchwork-Familien

Pforzheim. Prof. Dr. Theodor Bismuth aus Aachen gastiert mit einer Entzählung von „Wunschkind“ im Figurentheater Mottenkäse. Lilli L'Amorosa hat ein Bühnenstück geschrieben, das die Immigration zugrunde legt und das Thema Patchwork-Familien kindgerecht umsetzt. Informiert das Figurentheater in einer Mittelnacht. Die Hauptrolle spielt das ungenügende Paar Bekkiböhnen und Eichhörnchen mit ihrem Kind. Aufführungen sind am Sonntag, 21. April, um 15 Uhr und für Kindergärten auch am Montag, 22. April, um 9 und 11 Uhr. Das Stück eignet sich für Kinder ab vier Jahren.

Karten

(0 72 32) 46 32 24

Musikalischer Abend mit Roland Bliesener

Niefen-Oschelbrunn. (red). Der Sänger Roland Bliesener tritt am Sonntag, 21. April, im „Kulturkabarett“ Niefen auf. Neue literarische Texte, Lieder und psychologische Impulse sind die Zutaten für den Abend, der um 19 Uhr beginnt, teils die Gemeindevverwaltung mit.

Tickets

(0 72 32) 96 22 24, Abendkasse